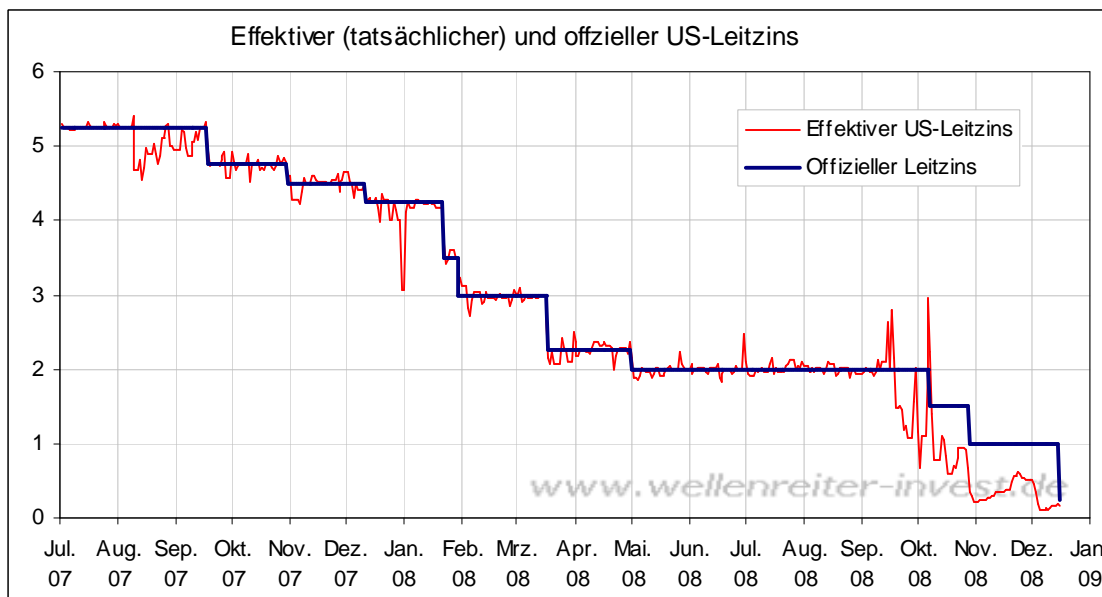


Der Wellenreiter

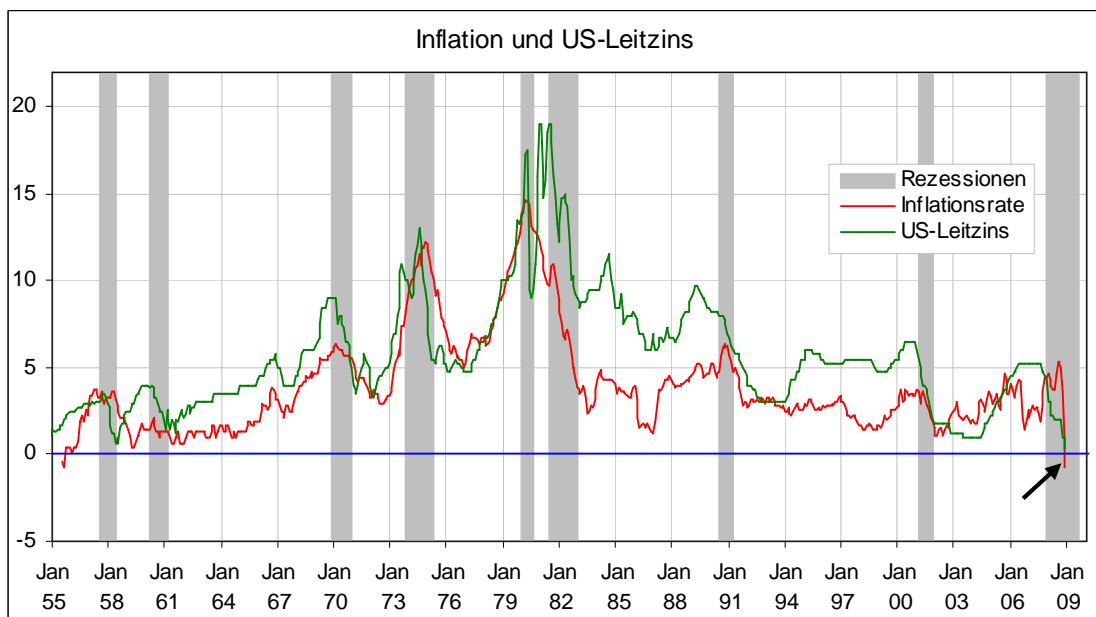
Handeltägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 17. Dezember 2008

Die Fed hat gestern die Zinsen auf eine Spanne zwischen 0 und 0,25 gesenkt. Sie vollzieht damit lediglich den tatsächlich von ihr angebotenen Leitzins nach. Dieser stieg seit dem 4. Dezember nicht mehr über 0,2 Prozent.

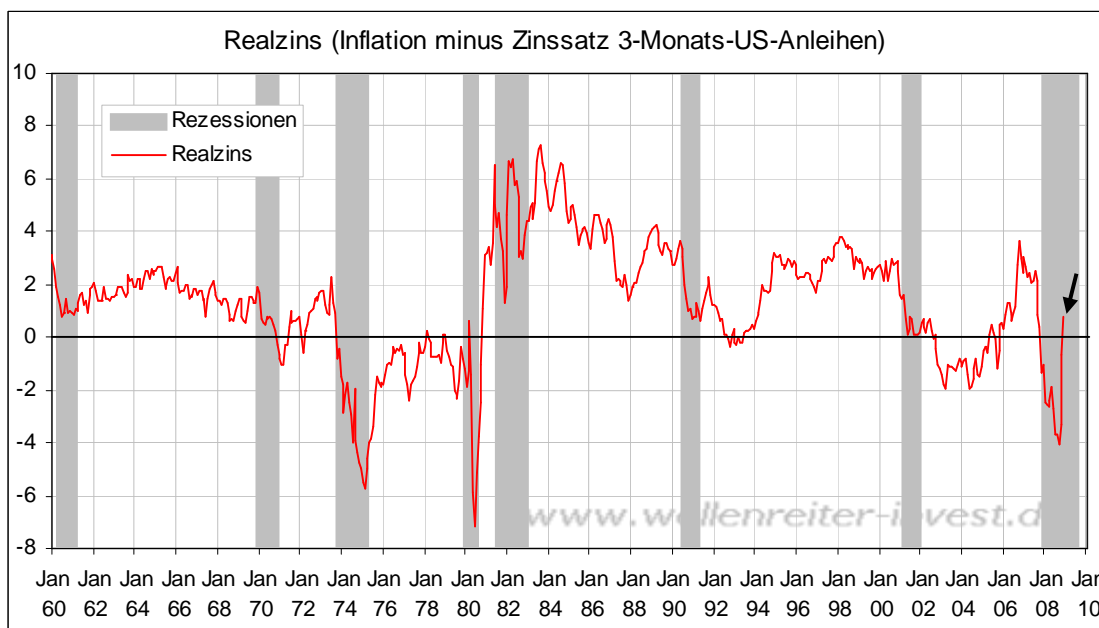


Die Fed glaubt den Spielraum für diese Zinssenkung deshalb zu haben, weil die offizielle US-Inflationsrate im November 2008 deutlich gefallen ist: Sie befindet sich nur noch wenig über null.

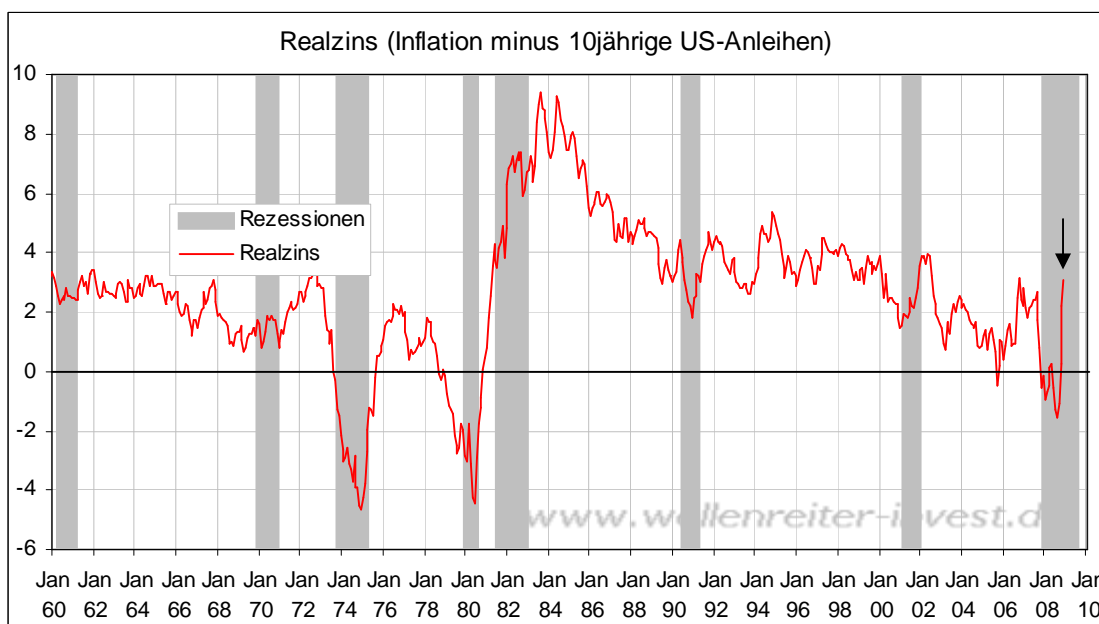


Da der Ölpreis im Dezember gegenüber dem November weiter rückläufig war, deutet sich für den Dezember 2008 erstmals seit den 50er Jahren eine negative US-Inflationsrate an. Der Wert dürfte zwischen -0,5% und -1,0% liegen (siehe Pfeil obiger Chart).

Eine negative Inflationsrate bedeutet – da Zinsen nicht negativ werden können – in jedem Fall einen positiven Realzins. Das heißt, dass selbst diejenigen, die ihr Geld in US-Drei-Monats-Staatsanleihen anlegen, real Geld verdienen (siehe Pfeil nächster Chart). Die USA zahlen momentan für Drei-Monats-Anleihen keine Zinsen, weil der Nachfragedruck extrem hoch ist.



Auch wenn der nominale Zinssatz für 10jährige US-Anleihen gestern auf ein neues Rekordtief gefallen ist (2,26%), dürfte sich der Realzins derzeit bei 3% bewegen.



Ein solches Realzinsniveau hat sich den Marktteilnehmern in dieser Dekade lediglich im Oktober 2006 und Anfang 2002 offeriert.

Fazit: Die deutliche Zinssenkung der Fed ist der Deflation sowie der Effektivverzinsung angepasst. Real erscheinen Investments in Anleihen derzeit attraktiv. Sollte die US-Inflationsrate noch weiter - beispielsweise auf minus 3% - fallen, so würde wohl auch am langen Ende ein nominaler Zinssatz von null von den Investoren gekauft werden.

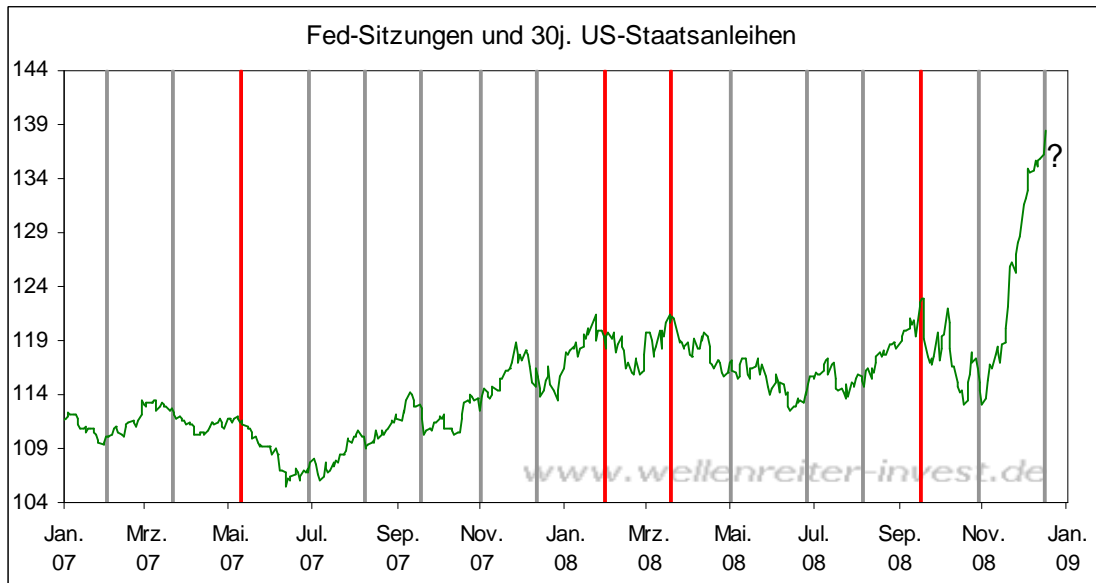
Die große Frage ist, ob sich die Deflation jetzt längerfristig durchsetzt oder ob die von allen Zentralbankern und Politikern angestrebte Reflation (=Wiederaufblasen der Weltwirtschaft) gelingt. Der stark steigende Euro/Dollar in Verbindung mit einem steigenden Goldpreis deutet auf letzteres hin. Interessant ist, dass sich der Ölpreis derzeit weniger dynamisch entwickelt. Er fiel sogar nach der Zinssenkung der Fed ein wenig. Offensichtlich gehen die Marktteilnehmer zwar von einer Reflationierung, aber nicht von einem entsprechenden Anstieg der Realwirtschaft aus. Das würde monetäre Expansion bedeuten, ohne dass die Wirtschaft mitzieht. In einer gesunden wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung ist eine etwas stärkere Inflationsrate als normal üblich. Eine steigende Inflationsrate, ohne dass die Wirtschaft mitzieht, ist der ideale Nährboden für galoppierende Inflation und schließlich - um das große Wort wieder einmal zu benutzen - für Staatsbankrotte. Vorläufer für Staatsbankrotte sind steigende Verschuldungsraten, hohe Inflationsraten, eine fallende Währung und - nicht zuletzt - steigende Zinsen.

Der Chart der 30jährigen US-Staatsanleihen zeigt stark steigende Anleihen und damit deutlich fallende Nominalzinsen.

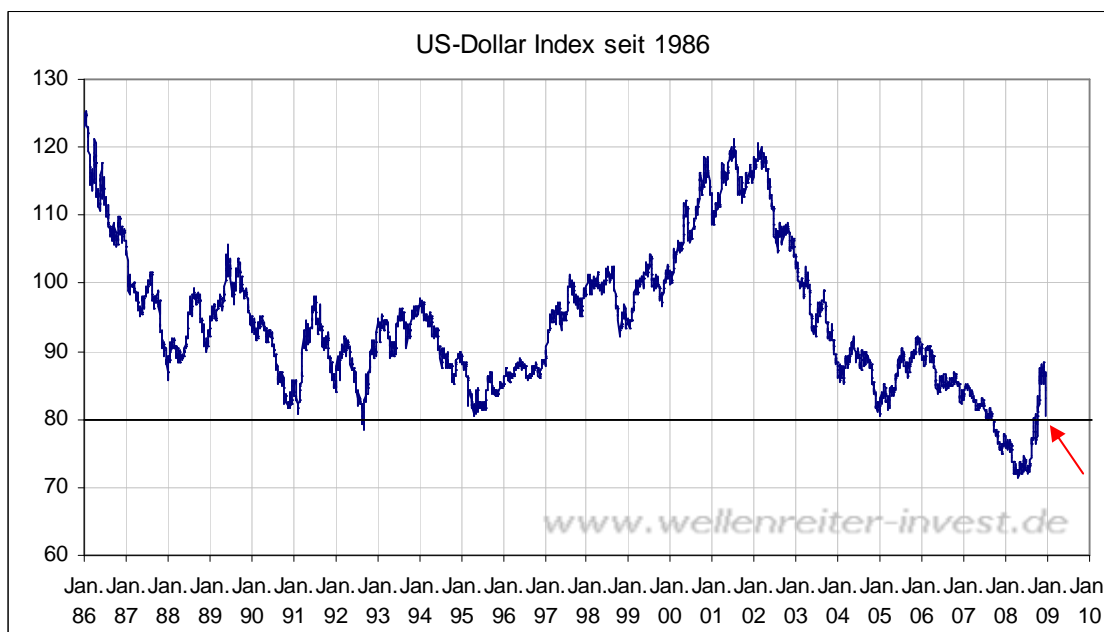
30jährige US-Staatsanleihen Monatschart



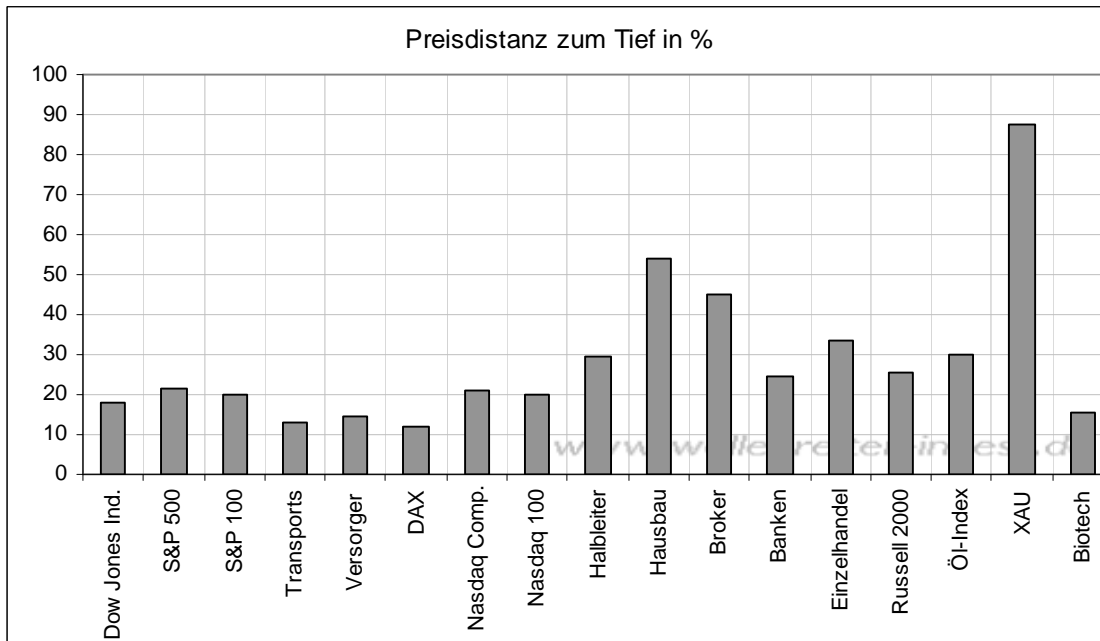
Die Bewegungen der Bonds waren im November und Dezember (bisher) so explosiv, wie das bisher noch nicht beobachtet werden konnte. Hier wird Deflation pur gespielt. Chart-technisch wurde gestern eine wichtige Widerstandlinie erreicht (oberer Chart). Wie oben beschrieben deuten der steigende Euro/Dollar sowie der Goldpreis auf ein Gelingen der Reflation hin. Wir sind gespannt, ob die US-Anleihen diesen Gedanken nachvollziehen werden. Dann müssten sie bald beginnen, einen oberen Wendepunkt auszubilden. Fed-Sitzungstermine waren dafür in der Vergangenheit durchaus geeignet (rote Linien nächster Chart). Noch sehen wir jedoch keine Umkehrbewegung, der Aufwärtstrend ist intakt.



Dem US-Dollar-Index steht jetzt ein „Härtetest“ bevor. Er erreicht – von oben kommend – die wichtige 80-Punkte-Marke (siehe Pfeil).



Sollte die 80-Dollar-Marke halten, so könnte der im Frühjahr begonnene Aufwärtstrend fortgesetzt werden. Ein Fall durch diese Marke würde das Misslingen der Aufwärtsbewegung anzeigen und für eine Trendfortsetzung Richtung Süden sprechen. Das „Gas-Geben“ von „Helikopter-Ben“ spricht eher für eine Trendfortsetzung Richtung Süden (genauso wie das gestern gezeigte Blasenverlaufsmuster). Dies wiederum würde Euro/Dollar und Goldpreis beflügeln. Für letzteres spricht auch, dass der Goldminenindex XAU der aktuell mit Abstand am besten performende Aktiensektor ist. Der Anstieg des XAU vom Tief beträgt bisher knapp 90%.



Die US-Hausbauer stiegen gestern um 11,2%. Der Index arbeitet weiter an seiner SKS-Formation. Vollendet wäre sie bei Übertreffen der 250-Punkte-Marke.

US-Hausbau-Index (DJUSHB) Tageschart



Zu den Märkten.

1,5 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,42 Mrd., das Abwärtsvolumen 83 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 94,5% vom Gesamtvolumen; 7 neue Hochs standen 54 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.924 Punkten um 360 Zähler höher (+4,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 913 Punkten um 45 Zähler höher (+5,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.590 Punkten um 82 Punkte (+5,4%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 5,9%.

Der Transport-Index endete bei 3381 Punkten (+5,5%).

Größte Gewinner: Hausbau, Banken, Goldminen; Größte Verlierer: ---

Der T-Bond Future endete bei 137,12 Punkten (135,06); neues Allzeithoch.

Crude Öl notiert aktuell bei 44,31 (44,65) und Erdgas bei 5,80 Dollar (5,57).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,95 Punkten (82,78).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 850 Dollar/Unze (837). Gold in Euro bei 610.

Silber befindet sich bei 11,16 Dollar (10,62).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 8,3% auf 296 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 121 Punkten. Newmont Mining gewann 231 Cent und endete bei 40,01 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 7,8% auf 52,37 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 50,22 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,91. Die Equity-PCR endete bei 0,69. Die OEX-PCR endete bei 1,79. Der ISE schloss mit 143.

S&P 500 Tageschart



Hätte der S&P 500 jedoch die Kraft, sich aus dem Keil nach oben zu befreien und die 1000-Punkte-Marke anzulaufen, so könnte sich in der Folgezeit eine inverse SKS-Formation ausbilden, die weiter steigende Kurse nach sich ziehen würde. Die Präferenz für die zweite Dezember-Hälfte ist üblicherweise positiv. Sollten jetzt die Anleihen zu einer Korrektur ansetzen, dürfte ein Teil des Geldes in die Aktienmärkte fließen. Ein wichtiger Widerstand im S&P 500 befindet sich im Bereich von 918 Punkten. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte, werden aber diese Positionierung im Falle eines Überschreitens der Marke von 918 Punkten überprüfen.

Absacker

2008 war das kühlfte Jahr dieser Dekade.

<http://tinyurl.com/5o4dpo>

Ich bin gespannt, ob das mit der „Contrarian-Meinung“ sogar beim Klima funktioniert. Wenn zu viele Leute auf Klimaerwärmung setzen, sollte man vorsichtig werden...

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.